



Plädoyer für einen Neustart

Betriebliche Mitbestimmung auf dem Prüfstand
Supplement der Zeitschrift Sozialismus 11/2014

40 Seiten | **vergriffen, kann als pdf-Datei hier heruntergeladen werden** |
2014 | EUR 5.00
ISBN 978-3-89965-980-1 1

Das Supplement ist vergriffen, es kann als pdf-Datei hier heruntergeladen werden.

In der mitbestimmungspolitischen Diskussion sollte ein Neustart in Angriff genommen werden. Dabei geht es nicht um den Ersatz des institutionell gestützten Systems der Mitbestimmung. Gerade dort, wo es nicht existiert, ist die Interessenvertretung abhängiger Lohnarbeit in Gänze in Frage gestellt und ist einem autoritären Kapitalismus Tür und Tor geöffnet. Aber ebenso wenig kann es darum gehen, das bestehende Repräsentativsystem gleichsam über die bestehenden »weißen Flächen« legen und damit zum Kern betrieblicher Interessenvertretung stilisieren zu wollen.

Ein Neustart muss bisherige Systemschranken überwinden. Heute ergeben sich nicht zuletzt aus der Unternehmensorganisation neue Ansatzpunkte. Ohne die Reichweite indirekter Steuerung überzeichnen zu wollen, kann doch gesagt werden, dass Arbeitspolitik mehr denn je sich nicht nur in die Organisation des Arbeitsprozesses, sondern in die unternehmenspolitischen und in der weiteren Betrachtung auch sektoralen Rahmenbedingungen einmischen muss.

Inhalt

1. Ausbruch aus der Stallhaltung: Kapitalismus ohne Demokratie

2. Betriebliche Mitbestimmung – eine Erfolgsstory?

2.1 Betriebsräte: Gewinner im System der industriellen Beziehungen?

2.2 Größer werdende »Ungewissheitszonen«

3. Mitbestimmungs- und Gewerkschafts»welten«

3.1 Die autoritär-mitbestimmungsfeindliche Welt

3.2 Gewerkschaftsgeprägte Welt

3.3 Dominante großbetriebliche Interessenvertretung

3.4 Gewerkschafts»welten«

4. Postdemokratie im Betrieb

5. Der Autoritarismus der Austerität

6. Erweiterter Strategieansatz

7. Beteiligung: demokratisch – direkt – von unten

8. Beteiligungs- und mobilisierungsorientierte Gewerkschaftsarbeit

9. Fazit: Mitbestimmung als Systemkorrektur

An der Redaktion des Textes waren beteiligt:

Heinz Bierbaum, Günter Busch, Frank Deppe, Richard Detje, Christoph Ehlscheid, Michael Erhardt, Klaus Peter Kisker, Dieter Knauß, Jörg Köhlinger, Otto König, Klaus Pickshaus, Lilo Rademacher, Heidi Scharf, Manfred Scherbaum, Horst Schmitthener, Sybille Stamm, Hans-Jürgen Urban, Jörg Wiedemuth.

Quelle: https://www.sozialismus.de/vorherige_hefte_archiv/supplements/liste/detail/artikel/-13d1bc84b3/